



Kaputt: die Frontscheiben. PD

## Parkierte Autos beschädigt

**ZUG** red. Unbekannte haben in der Nacht auf Freitag einen Insektenschutzpfosten auf drei parkierte Autos geworfen. Die Fahrzeuge gehören dem Autohandel Peter Stegmann und standen entlang der Chamerstrasse in Zug, als Vandalen sich an ihnen zu schafften machten. Als Tatwaffe diente eine umgefahrene «Biene Maja» – so werden die gelb-schwarzen Insektenschutzpfosten genannt. Diese muss zuvor gerammt und aus der Verankerung gerissen worden sein. Ob der Verkehrsunfall und der Vandalenakt von derselben Täterschaft verübt worden ist, ist laut Mitteilung der Zuger Polizei unklar. Sie beziffert den Sachschaden auf rund 6000 Franken. Die Polizei sucht Zeugen des Vorfalls. Hinweise werden unter Tel. 041 728 41 41 entgegengenommen. Peter Stegmann hat für sachdienliche Hinweise, die zur Festnahme der Täter führen, eine Belohnung ausgesetzt.

## GBZ: Nationalräte sind unsolidarisch

**ZUG** red. Die Delegierten des Zuger Gewerkschaftsbunds (GBZ) haben anlässlich ihrer Versammlung eine Resolution gefasst. Sie kreiden den drei Zuger Nationalräten unsoziales Verhalten an. Der GBZ bezieht sich dabei auf den Lohndumping-Fall in der Suurstoffi, wo 18 Plattenleger aus Ungarn in Risch für 3 Franken pro Stunde arbeiteten (wir berichteten). «Eine der wichtigsten Folgerungen aus diesem Skandal, der kein Einzelfall ist, war die Solidarhaftung für ausländische Subunternehmer durch das verantwortliche Schweizer Unternehmen» hält der GBZ fest. Die grosse Mehrheit der Wirtschaftskommission des Nationalrates habe dies dem Plenum am Montag vorgeschlagen. Die flankierende Massnahme sei aber knapp abgelehnt worden, was der GBZ auch auf das Verhalten der drei Zuger zurückführt: Thomas Aeschi, Gerhard Pfister und Bruno Pezzati hätten gegen die Solidarhaftung gestimmt. «Es ist eine Schande, dass die vollständige Nationalrats-Vertretung eines Kantons, dessen Wirtschaft extrem von der Personenfreizügigkeit profitiert, griffige flankierende Massnahmen zu Fall bringt», finden die vereinigten Gewerkschaften.

# Schmaus für Augen und Gaumen

**ZUG** Staunen beim Essen: Das Broadway-Variété hält einmal mehr die richtigen Zutaten in der richtigen Dosis bereit.

VALERIA WIESER  
Blindtext@luzernerzeitung.ch

«La Gant – alles, was die Welt nicht braucht», so lautet das Motto des diesjährigen Programms des Broadway-Variétés. Und es ist schlichtweg eine Lüge. Ein Broadway-Abend in Zug am See beinhaltet alles, was die Seele zum Überleben braucht: Gutes Essen, Aufregung, Entspannung, gute Musik, herzhaftes Lachen und viel Fantasie.

Die Vorstellung beginnt, bevor man das Zelt überhaupt betritt. Von Akkordeon- und Bassmusik empfangen, wird man schnell in die Welt des wandelnden Schauspiels geschleust. Mit der erhaltenen Eigenwährung darf sich das Publikum bei der darauffolgenden Gant auch gleich aufregende Dinge ersteigern. Kleine Tische stehen im Raum verteilt, auf den ersten Blick ist kaum eine Bühne ersichtlich. Doch das Ensemble macht sich Platz. Auch dort, wo der Laie keinen sieht. So schweben die Künstler nur wenige Meter vor den Tischen in der Höhe, balancieren über den Köpfen hinweg, und vermitteln einem das Gefühl, mittendrin zu sein, in dieser schimmernden Welt.

### In mehreren Rollen

Zwischen den teils virtuosen, teils sehr zarten Auftrittshäppchen kommt der Gast in den Genuss eines schmackhaften Dreigang-Menüs. Essen und Staunen, das geht gut zusammen. Und zu bestaunen gibt es tatsächlich viel. Die sechs Künstler nehmen nämlich durch den ganzen Abend mehrere Rollen ein,

das ganze Spektakel wird dadurch unfassbar bunt und vielfältig. Da ist für jeden Geschmack etwas dabei. Von Slapstick über hochbrisante, wohlüberlegte Comedy bis hin zur filmreifen Akrobatiknummer und fulminanten Gesangsnummer wird alles geboten. Und dabei scheinen die Artisten auch noch Spass zu haben.

### Premiere für alle

Luca Botta, einer der Direktoren des Ensembles, bestätigt diese Wahrnehmung. «Es macht wahnsinnig viel Spass. Ich mache nun schon seit neun Jahren mit, und ich werde wohl noch lange nicht genug davon haben.» Hoffentlich nicht. Botta hat nämlich erst dieses Jahr mit drei weiteren Ensemble-Mitgliedern das in harter Arbeit aufgebaute Erbe von David Schoenauer übernommen. Dieser hat die heutige Form des Broad-

**«Ich werde wohl noch lange nicht genug davon haben.»**

LUCA BOTTA,  
DIREKTOR

way-Variétés gemeinsam mit seiner Frau zuvor lange erfolgreich geleitet. Für den früheren Direktor ist das Zuschauen beim Spektakel an der Zuger Premiere eine Freude. «Ich konnte es einfach geniessen. Zug ist sowieso ein sehr spezieller Ort für mich, weil das Broadway-Theater in seiner heutigen Form hier entstanden ist.» Traurig jedoch sei er nicht. «Ich habe das Glück, dass ich dieses Theater an sehr gute Leute weitergeben konnte, nachdem ich es 20 Jahre geleitet habe.»

Am Variété-Abend verschwimmen Welten ineinander. Die Themen variieren



Akrobatisches Duo: Sarah Willemin und Anna Gattiker. Bilder Werner Schelbert



Grosse Stimme: Anna Gattiker.

von abstrus bis sinnlich, die Stimmung kann sich innert Sekunden von nachdenklich zu amüsant wenden, und nie weiss man so genau, ob die Künstler gerade Mensch oder Rolle sind, ob die Vorstellung detailliert durchgeplant ist oder improvisiert. Irene Lottenbach aus Weggis ist schon oft dabei gewesen. «Es ist alles so speziell, dass man eigentlich nur schwer darüber reden kann. Ein solcher kunterbunter Abend tut jeder Seele gut.»

Nicht nur um die Tische herum wird Kunst gemacht. Auch was auf den Tellern landet, ist liebevoll zubereitet. Hummus-Crostini mit mediterranem Gemüsesalat führen das Menü an, und dieses steigert sich bis zum Dessert. So extra-

vagant der Abend, so wunderbar ist auch der Nachtisch. Ein Honigparfait mit Szechuanpfeffer an kandierten Oliven und Beeren? Und ob. Eine wunderbare Kombination! Denn hier gilt, wie auch auf der Bühne: Aus verschiedenen, eigentlich unabhängigen Elementen lässt sich in der korrekten Dosis, der richtigen Kombination und mit blühender Fantasie ein wahres Wunderwerk vollbringen.

### HINWEIS

► Das Broadway-Variété gastiert bis am 30. Juni am Yachthafen in Zug. Tickets sind jeweils von Dienstag bis Samstag, 11 bis 14 Uhr und zwischen 17 und 18 Uhr unter Tel. 079 302 71 56 erhältlich. Mehr Infos zur aktuellen Show und Tournee unter [www.broadway-variete.ch](http://www.broadway-variete.ch) ◀

# Die Burg Zug wird ins 15. Jahrhundert versetzt

**ZUG** Zum ersten Mal bringt ein Mittelalterfest Licht in die dunkle Vergangenheit. Dabei wird grosser Wert auf Authentizität gelegt.

Dass die Burg Zug heuer voll im Zeichen des Mittelalters steht, ist einem wertvollen Fund zu verdanken. 2010 nämlich stiess die Kantonsarchäologie während eines Tauchgangs bei Oberwil auf ein rund 550 Jahre altes Schwert auf dem Seegrund. Wem mag die Waffe gehört haben? Was wurde damit alles gemacht? Fragen, die keiner beantworten kann; geheimnisvoll, ja gar mystisch. «Excalibur aus dem Zugersee» wird der Fund etwas zugespitzt genannt. Und Excalibur ist der Aufhänger für ein bevorstehendes Fest der besonderen Art: Am 10. Juni wird die gesamte Burg Zug ins Spätmittelalter zurückkatapultiert: Das erste und vorerst einzige Mittelalterfest verspricht einen wahrhaftigen Zeit-

sprung, wie ihn Zug wohl kaum je erlebt hat. «Vor 30 Jahren banden wir bei den Eröffnungsfeierlichkeiten der Burg Zug zwar einige mittelalterliche Elemente mit ein», erinnert sich Direktorin Daniela Ball. «Aber so was, wie wir es jetzt geplant haben, gab es hier noch nie. Das ganze Haus wird in die Zeit um 1460 bis 1480 zurückversetzt.»

Angesprochen seien dabei alle, die geschichtlich interessiert sind, sowie insbesondere auch Kinder. Buntes Treiben mit vielen Schaustellern und Darbietungen wird in und um die Burg Zug herrschen. «Wie auf einem mittelalterlichen Jahrmarkt», verrät die Direktorin. Dabei werde auf Authentizität Wert gelegt. Was also erwartet die Besucher?

### Mit Drehleier und Schalmie

Eine ganze Palette an Darbietungen und Aktivitäten aus jener Zeit wird geboten, und zwar hauptsächlich von Leuten, die sich auf die mittelalterliche Geschichte spezialisiert haben und die damaligen Gepflogenheiten bestens kennen. So beispielsweise der Musiker Christoph Mächler, welcher mehrere alte

Instrumente spielt und sich unter anderem mit Minnesang bestens auskennt. Parallel dazu wird die mittelalterliche Spielmannsmusik «Mirabilis» ebenfalls das Gelände mit Schalmie, Drehleiern, diversen Flöten und mehr in die klingende Vergangenheit Mitteleuropas tauchen. «Die Musiker bewegen sich

**«Wir wollen der Wegwerfgesellschaft entgegenwirken.»**

DANIELA BALL,  
DIREKTORIN BURG ZUG

dabei frei auf dem Gelände und gehen auf die Besucher zu», so Daniela Ball. Das Handwerk der damaligen Zeit ist genauso wichtiger Bestandteil des Festes. Berufsleute – ebenfalls auf die Fertigkeiten von anno dazumal spezialisiert – demonstrieren ihr Können und gewähren Einblick in das harte Berufsleben von damals mit entsprechenden Werk-

zeugen. Ein Schmied wird vor Ort eine Kopie von «Excalibur aus dem Zugersee» anfertigen. Was die Apotheke des späten Mittelalters so bereithält, wird eine Kräuterfrau demonstrieren, die Salben anrührt. Ein Schreibatelier sowie eine mittelalterliche Lesestube gehören ebenfalls zu den Attraktionen.

### Speis und Trank nach altem Rezept

Und nicht zu vergessen: die Kulinarik. Fritz Keiser wird einen Schweinehals auf dem Grill zubereiten, eine Erbsensuppe nach Mittelalterart wird serviert, und die Bäckerei Hotz liefert passend dazu Ur-dinkelbrot. Gegen den Durst wird Met, ein Honigwein, nach Originalrezept aus- geschenkt. «Und zwar in Tonbechern gegen ein Depot», verrät die Direktorin. «Wir wollen so wenig Plastik und Papier wie möglich verwenden und damit gleichzeitig der Wegwerfgesellschaft etwas entgegenwirken.»

Das Mittelalterfest in der Burg Zug am Sonntag, 10. Juni, findet von 10 bis 17 Uhr statt.

ANDREAS FAESSLER  
andreas.faessler@zugerzeitung.ch

### ANZEIGE



**«Als offenes Land ist die Schweiz auf eine gute internationale Zusammenarbeit angewiesen – deshalb stimme ich Nein.»**

Beat Meiner, Generalsekretär  
Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH

**NEIN** zur AUNS-Initiative

[www.auns-initiative-nein.ch](http://www.auns-initiative-nein.ch)

Komitee «NEIN zur schädlichen AUNS-Initiative» PF 5835, 3001 Bern